



Die Stühle und ihre neuen Besitzer - 666 Euro kamen letztendlich durch die Versteigerung in die Klassenkasse.

FOTO: ANDREAS BEHL

# Schmuckstücke versteigert



# AUKTION Sven Kielgas bringt zum fünften Jahrestag der Gründung der Gesamtschule im Gartenreich von Schülern gestaltete Stühle an Interessierte.

VON ANDREAS BEHLING

WOHNORTE

## Einzugsbereich weit gefasst

**ORANIENBAUM/MZ** - Sven Kielgas tummelte sich sichtlich und hörbar in seinem Element. Zum fünften Jahrestag der Gründung der Gesamtschule im Gartenreich (GiG) war der aus München stammende neue Besitzer der Wörlitzer Domäne als Auktionator gewonnen worden. Die Versteigerung kunstvoller Sitzmöbel, durch die er mit Charme und Schwung führte, zählte zu den Höhepunkten des kleinen Festes auf dem Schulhof an der Oranienbaumer Marienstraße.

### Denker- und Blumen-Stuhl

Betreut von ihrer Kunsterzieherin Ortrud Steinborn, aus deren Besitz als zusätzliches Los ein hochwertiges Frühstücksservice unter den Hammer kam, hatte die neunte Klasse, mit der im Jahr 2010 an der Bildungseinrichtung alles begann, ein halbes Dutzend schnöde Stühle in schicke Schmuckstücke verwandelt. Da weckten etwa der mit einem Schachbrett ausgestattete Denker-Stuhl und der als „epochales Werk“ im Stile eines Paul Gauguin gepriesene Blumen-Stuhl ebenso Begehrlichkeiten wie der Schwarz-Weiß-Stuhl.

„Hier wird der Kontrast zwischen Kunst und Mathematik thematisiert“, meinte Kielgas. Die heitere Versteigerung - der kundige Auktionator sparte angesichts von goldenen Applikationen, die an ja-

**Sechs Euro** legte Auktionator Sven Kielgas hinzu, denn eigentlich hatten die sieben Lose der Auktion exakt 660 Euro eingebracht. Für die neuen Besitzer der Stühle gab es Erinnerungsfotos mit dem Möbelstück und - so sie anwesend waren - den jungen Künstlern. Deren Wohnorte zeigen, dass sich der Einzugsbereich der GiG nicht nur auf die Stadt Oranienbaum-Wörlitz beschränkt.

Kreativ geworden sind Lisa Marie Hänze (Gohrau), Maximilian Dalach (Möhlau), Lukas Wiebesiek (Horstdorf), Chris Koppehel (Münsterberg), Nathalie Olt (Oranienbaum), Lea Jäger (Gräfenhainichen), Erik Schüler (Wörlitz), Werner Barth (Wörlitz), Melina Göldner (Vockerode), Stella Bresch (Gräfenhainichen), Erik Müller (Oranienbaum) und Mathias Herzog (Gräfenhainichen).

AB

panische Tattoos erinnerten, und energispendenden Feuerzungen auf Sitzfläche und Rückenlehne nicht mit zum Schmunzeln anregenden Verweisen auf kunstgeschichtlich bedeutende Interpretationen - spülte am Ende 666 Euro in die Klassenkasse (siehe „Einzugsbereich weit gefasst“). Der Oranienbaum-Wörlitzer Bürgermeister Uwe Zimmermann (Linke) und der Fördervereinsvorsitzende Karl Beck zum Beispiel lüfteten für den Zweck gern ihre Geldbörsen. Zuvor hatte Zimmermann als Aufsichtsratschef der gemeinnützigen Ge-

nossenschaft, die Träger der Bildungseinrichtung ist, eingeschätzt, dass das damals in die Gründermütter und -väter gesetzte Vertrauen „wie Adrenalin wirkte“. Dies habe eine Energie

## „Schulen wie in Oranienbaum tragen nicht zur Spaltung der Gesellschaft bei.“

Jürgen Banse  
Verbandsgeschäftsführer

frei gesetzt, welche manche Hürde überwinden half. „Heute sage ich mit Stolz, dass dieses Vertrauen nicht enttäuscht wurde.“

Schulleiterin Ilka Weigt, neben dem ersten Direktor Helmar Müller seinerzeit einzige Vollzeitkraft, meinte: „In knapper Freizeit wurde Unglaubliches geleistet, um die Gründung erfolgreich zu vollziehen.“ Heute bewege man sich „bei

Bau- und Kostenplänen im Millirenbereich“.

Jürgen Banse, Geschäftsführer des Verbands Deutscher Privatschulen Sachsen-Anhalt, zitiert Johann Wolfgang von Goethe, um die Leistungen in und an der GiG zu würdigen: „Das Außergewöhnliche geschieht nicht auf glatten, gewöhnlichen Wegen.“ Nach seinen Worten besuchten 2013/2014 exakt 14 687 Mädchen und Jungen nichtstaatliche Schulen im Bundesland. Das waren acht Prozent aller Schüler. „Schulen wie in Oranienbaum tragen keineswegs zur Spaltung der Gesellschaft bei“, gab sich Banse überzeugt.

### Schule erwirbt Grundstück

Martina Weigel, Geschäftsführerin der Vorstand der gemeinnützigen Genossenschaft, blickte schon mal über die gerade gestarteten Sommerferien hinweg. „Unser neues Budget liegt bei 1,4 Millionen Euro. Und im Sommer geht das Grundstück, auf dem die frühere Klinik steht, in unser Eigentum über“, verriet sie, bevor sie interessierte Gäste durchs Haus führte.

Der Rest des Tages gehörte vor allem den Schülern und ihren Eltern. Bis in den späten Abend hinein wurden Geburtstag und Ferienbeginn gefeiert. „Das Festzelt war voll. Da hat man sich viel Mühe gegeben“, kommentierte zum Beispiel anerkennend der Griesener Udo Pfeifer.